

Die evangelistische Minute

Himmelsflieger

Neulich sah ich am Himmel ganz viele Gleitschirmflieger und ich dachte mir, ist es nicht gefährlich, sich nur an ein buntes Stück Stoff zu hängen, um sich vom Aufwind davontragen zu lassen? Einer dieser Gleitschirmflieger sagte mir: „Gleitschirm fliegen ist nicht gefährlicher als jede andere Sportart – vorausgesetzt man hält sich an die vorgegebenen Grenzen.“

Aber Moment mal, Fliegen und Grenzen, passt das überhaupt zusammen? „Wenn die Wind- und Wetterwerte nicht stimmen, sollte man lieber am Boden bleiben. Das ist wie überall im Leben, man darf die Grenzen nicht überschreiten.“

Der Mann hat Recht, dachte ich bei mir. Um sicher unten anzukommen, muss man sich an die Naturgesetze halten. Genau wie im Leben. Wer sich in den vorgegebenen Grenzen bewegt, die Gott setzt, ist reich beschenkt. Er erlebt die Grenzen nicht als Einengung, sondern als Aufwind. Er verliert nichts, sondern ist der große Gewinner!

Joh. 8,36: „Wenn der Sohn euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei.“

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH)



Wie gut kennen Sie das Bibel-Center Breckerfeld? Denn wir können nun schon auf 50 Jahre zurückschauen, was wir in diesem Jahr am 24. - 25. Juni besonders feiern möchten. Seien Sie mit dabei und lesen Sie schon in dieser Ausgabe der AKTUELL davon, wie der Herr Jesus Christus gesegnet und gewirkt hat.

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Grußworte	4
In der Schule Gottes – mit Kopf, Herz und Hand Rocco und Conny Grämmel	5
5 aus 50 – Die Geschichte des Bibel-Centers 1956-2006	6
Hindernisse auf dem Weg ins Missionsfeld Klaus Eberwein	8
Die Arbeitsgebiete des Missionswerkes	10
Was hat die Bibelschul Ausbildung gebracht?	12
Was hat uns die Zahl 50 zu sagen? Johannes Vogel	13
Termine, Anzeigen	14
Projekte und Aktionen	15
Das Herz – Herzensangelegenheiten	16
Gebetsnachrichten und Termine	17
Unterrichtsfächer	18
Curriculum	19
Missionar werden – was kostet mich das? Rudi Bork	20
Perspektiven nach einer Bibelschul Ausbildung	22
Die Hand – Handwerk	24
Die Missionsreihe: Mission konkret	25
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	26
Die besondere Israelseite Friedrich Vogel	27
Kennzeichen – Wissen, was drin steckt	28

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center,
Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung & Gestaltung: Johannes Vogel, Udo H. Schmidt
Redaktionsteam: Missionsdirektor i.R. Friedrich Vogel,
Klaus Eberwein, Elvi Brändlein, Susanne Heydel

Bildnachweis: Project Photos; BCB Archiv

Layout: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Spenden aus der Schweiz

Post Finance Das gelbe Konto: Nr. 85-295678-0

Bankverbindung für Stiftung: RMJ-Treuhandstiftung
100 315 (BLZ 520 604 10) Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel
Verwendungszweck: Spende für Bibel-Center

Neue
Bankverbindung!

Hindernisse

auf dem Weg ins Missionsfeld

Wer ist größer – Gott oder deine Probleme?



Studienleiter Klaus Eberwein

Erinnern Sie sich doch einmal daran, als Sie Ihr ganzes Leben in die Hände Jesu gelegt haben. Erinnern Sie sich an Ihr brennendes Herz und an das, was Sie in die Nähe Gottes trieb. Erinnern Sie sich an die Zeit, als Ihr Herz voll war von Jesus allein (ich wünsche mir, dass Sie das kennen). Vielleicht sagte der Eine oder Andere zu Gott: „HErr, ich will dort hingehen, wo du mich hin sendest!“ Das hat Gott gehört und ER weiß darum. Gott verspricht uns in Seinem Wort in Jesaja 48,17: „So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HErr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und dich den Weg leitet, den du wandeln sollst.“

Ich möchte Ihnen eine Frage stellen, auf die Gott von Ihnen eine Antwort haben

möchte: „Was oder wer hindert Sie daran, in die Mission zu gehen?“

Ich möchte Sie ein wenig mit hineinnehmen in die Situation des Apostels Paulus. Er war nach seiner einzigartigen Bekehrung, beschrieben in Apg. 9, auf dem Weg ins Missionsland. In seinem ganzen Leben hatte er es wirklich nicht leicht auf seinem Weg. Er hatte viele Probleme, aber er hatte auch ein klares Ziel. Apg. 19,21: „Nachdem aber solches vollbracht war, nahm sich Paulus im Geiste vor, durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und nach Jerusalem zu reisen, indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.“ Apg. 23,11: „Aber in der folgenden Nacht trat der HErr zu ihm und sprach: Sei getrost, Paulus! Denn wie du in Jerusalem von mir gezeugt hast, so sollst du auch in Rom zeugen.“ Nach seiner Bekehrung war er auf dem Weg in sein Missionsfeld. Aber sein Lebensziel war es immer, das Evangelium nach Rom zu bringen. Er musste einige Zeit warten, bis er nach Rom kam, er war aber bis dahin nie untätig.

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht über Ihr Ziel? Wenn man das Ziel nicht vor Augen hat, steht man schnell in der Gefahr, die Arbeit für den HErrn aufzugeben.

Paulus erlebte einen dreifachen Angriff

Menschengruppen, Apg. 21-23

Nachdem Paulus Christ geworden war, wollten Menschen ihn oft davon abhalten, sein Missionsziel zu erreichen. Immer wieder

kam es zu Morddrohungen und Anschlägen. Kaum war er in Damaskus angekommen, musste er mit Hilfe seiner Freunde flüchten, Apg. 9,20-21+23. In Cäsaräa wollten ihn sogar die eigenen Leute daran hindern, nach Jerusalem zu ziehen, weil sie wussten, dass er dort in Gefahr kommen würde, Kap. 21, 11-12. Als er dann in Jerusalem festgenommen wurde, sollte er auf dem Weg von Jerusalem nach Cäsaräa einem Mordanschlag zum Opfer fallen, Kap. 23, 12+16. Im Gefängnis in Cäsaräa wurde er von Agrippa und Festus festgehalten, weil man ihn nicht nach Rom gehen lassen wollte.

In welcher Situation befinden Sie sich gerade? Gibt es in Ihrem Leben Hindernisse auf dem Weg ins Missionsfeld? Welche Menschen halten Sie ab? Es gibt Christen, die gegen einen Weg in die Mission sprechen. Oder es gibt gute Jobangebote, Aussicht auf mehr Geld und eine bessere Karriere. Doch trotz aller menschlicher Hindernisse verlor Paulus nicht das Ziel aus den Augen. Er murrte nicht darüber, sondern verließ sich darauf, dass Gott ihn genau auf diesem Weg nach Rom führen würde, an sein Ziel. Hebr 13,6: „Also dass wir getrost sagen mögen: Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte mich nicht! Was können Menschen mir tun?“

Die Umstände, Apg. 24-27

Die bürokratischen und rechtlichen Umstände hielten Paulus zwei Jahre in Cäsaräa gefangen. Es dauerte einige Zeit, bis seinem Gesuch nachgegangen wurde, in dem er sich auf den Kaiser berief, Apg. 25,11. Endlich auf dem Schiff angekommen,

schwebte das Erreichen des Missionszieles durch widrige Umstände in großer Gefahr. Paulus kam in einen gewaltigen Sturm auf dem Meer, Apg. 27,14-15. Aber auch wenn Umstände dagegen sprachen, hielt Paulus sich an den Zusagen Gottes fest. Apg. 23,11: „Aber in der folgenden Nacht trat der Herr zu ihm und sprach: „Sei getrost, Paulus! Denn wie du in Jerusalem von mir gezeugt hast, so sollst du auch in Rom zeugen.“ Er hielt fest an seiner Berufung.

Welche Umstände stellen für Sie den Hinderungsgrund dar, nicht an Ihr Missionsziel zu gehen?

Satan, die Schlange, Apg. 28

Apg 28,1-3: „Und als wir gerettet waren, da erfuhren wir, dass die Insel Melite hieß. Die Barbaren aber erzeugten uns ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an und holten uns alle herbei wegen des anhaltenden Regens und um der Kälte willen. Als aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenräffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Otter hervor und fuhr ihm an die Hand.“ Alle dachten nun, dass Paulus von dem Schlangenbiss sterben würde. Doch auch Satan konnte den Weg von Paulus auf das Missionsfeld nicht aufhalten. Gott stand zu seinem Versprechen. Paulus fiel nicht in Zweifel und er überlegte auch nicht, ob er auf dem rechten Weg war. Er dachte auch nicht daran umzukehren, sondern er ging weiter den Weg Gottes.

Wenn Sie sich auf den Weg in das Missionsfeld begeben und bereit sind Ihr ganzes Leben für den HErren Jesus zu leben, werden Sie eines ganz sicher erleben: Satan schläft nicht. Er wird Ihnen ganz bestimmt Stolpersteine in den Weg legen - Größere und Kleinere. Er will Sie daran hindern, in die Mission zu gehen. Gott wird diese Stolpersteine zulassen, um zu prüfen, ob wir es ernst meinen. Aber auch dadurch erleben wir, dass unser Gott größer ist als unsere Probleme. Wenn Sie denken, dass Sie keine Fähigkeiten und Gaben haben, dann ist das eine große Lüge des Teufels. Wenn Sie Angst vor Herausforderungen haben, dann dürfen Sie wissen, dass Gott die Befähigung schenkt. Mt. 4,19: „Und er spricht zu ihnen: Folget mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!“

Was hindert Sie daran, auf das Missionsfeld zu gehen? Was hindert Sie daran,



auf die Bibelschule zu kommen, um sich für die Mission ausbilden zu lassen? Paulus stellte sein ganzes Leben unter den Willen Gottes. Er hätte genügend Gründe gehabt, daran zu zweifeln, umzukehren oder alles hinzuschmeißen. Er war kränklich und hatte Einschränkungen, er konnte nicht besonders gut reden, er erlebte wie Menschengruppen ihn abhalten wollten, wie Umstände dagegen sprachen und wie der Teufel ihm wehrte. Aber bei alledem verlor er nie das Vertrauen auf Gott.

Aber etwas ist vielleicht eines der größten Hindernisse auf dem Weg in die Mission.

Der persönliche Wille

Haben Sie die Bereitschaft und den Willen, Jesus an die erste Stelle Ihres Lebens zu setzen? Sind Sie bereit, für Jesus etwas aufzugeben? Paulus hatte so ein bewegtes Herz und eine große Bereitschaft, dem HErren zu folgen. Seit seiner ersten Begegnung mit dem HErren war er bereit, das zu tun, was ER wollte. „Herr, was willst Du, dass ich tun soll?“ Erinnern Sie sich an Ihre erste Begegnung mit dem Herrn! An das, was ER für Sie tat und an das, was Jesus bereit war für Sie zu geben? Gott hatte Paulus verheißen, dass er nach Rom kommt. Gott hat auch Ihnen verheißen, dass ER mit Ihnen ans Ziel kommt. Wenn Sie noch kein Ziel haben, dann nutzen Sie doch jetzt diese Gelegenheit und machen Sie sich Gedanken über Ihr Lebensziel. Philipper 1,6: „und weil

ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.“

Sie haben in Ihrem Leben nur zwei Möglichkeiten.

1. Entweder Sie schlagen die Laufbahn des Berufes ein und bekommen, wenn alles gut geht, einen guten Job.

2. Oder Sie schlagen die Laufbahn der Berufung ein, den Weg ins Missionsland. Da brauchen Sie kein Glück, sondern Glauben an Gott und ein brennendes Herz für die verlorenen Menschen.

Das Ziel ist es, den verlorenen Menschen die beste Botschaft der Welt zu bringen, Menschen von der lebensbringenden und ewigen Rettung durch Jesus Christus zu erzählen. Dazu sind Sie berufen! Hat Ihr Leben dieses Ziel? Schauen Sie nicht auf die Hindernisse. Schauen Sie nicht auf die Probleme, sondern legen Sie Ihr ganzes Leben in die Hände Gottes. Darum, seien Sie bereit ins Missionsfeld zu gehen, wenn Gott ruft. Die Bibelschule ist der erste Schritt auf dieses Ziel hin. Jes 6,8. „Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!“

Geben Sie IHM heute Ihre Antwort! Machen Sie es heute fest und sagen Sie: „Ja, hier bin ich, sende mich.“